



Jazz

Beginn 19.30 Uhr
Eintritt frei

im MIM

Berlins kulturelle Vielfalt spiegelt sich auch in der Jazz-Szene wieder. Seit über zehn Jahren bietet das Musikinstrumenten-Museum des Staatlichen Instituts für Musikforschung den vielen Berliner Ensembles im Bereich des modernen Jazz eine Spielstätte. Die Reihe »Jazz im MIM« findet in Kooperation mit dem Komponistenverband Berlin statt und wird von der Kulturverwaltung des Berliner Senats finanziell unterstützt. Die Programmgestaltung liegt in den Händen des Musikers und Komponisten Hannes Zerbe.

28. Januar corinna reich quintet

Corinna Reich, Vocals
Jörg Miegel, Saxophon, Flöte
Thibault Falk, Klavier
Nesin Howhannesjjan, Bass
Tom Dayan, Schlagzeug

Eine Reise durch verschiedene Kulturräume und Zeiten. Die Musik des Quintetts ist überraschend vielfältig und experimentierfreudig. Es erzählt von Sehnsucht, Liebe und Abschied, von seinen tschechischen Wurzeln und der Faszination für den Orient. Die Eigenkompositionen werden zuweilen mit tschechischen Lyrics versehen. Ein Spiel zwischen Ost und West, ein Dialog, in dem sich viele Welten begegnen.

25. Februar Manfred Schulze Bläser Quintett

Paul Schwingenschlögl, Trompete
Manfred Hering, Altsaxophon
Heiner Reinhardt, Tenorsaxophon
Roland Komittow, Baritonsaxophon
Jörg Huke, Posaune

Das erste Bläserquintett stellte Manfred Schulze bereits 1969 zusammen. Mit seiner Musik geriet er zwischen die Lager. In seinem Willen zur Improvisation und in seinem expressiven Gestus war er viel zu stark vom Jazz geprägt, um sich der Neuen Musik anzuschließen. Auch in den Zeiten des aufbrechenden Free Jazz blieb er seinem Konzept treu, das viel zu stark kompositorisch geprägt ist, um sich vorbehaltlos mit der gänzlich freien Improvisation assoziieren zu lassen.

25. März Gebhard Ullmann Trio

Gebhard Ullmann,
Saxophone, Elektronik, Looper
Jonas Westergaard, Bass
Moritz Baumgärtner, Schlagzeug

Dieses neue Trio von Gebhard Ullmann präsentiert eine Mischung aus Kompositionen und Soundscapes und freien elektro/akustischen Klängen. Langsame Klangveränderungen, folkloristische Grooves, elektronische Verfremdungen, Gospel, Mikrotonalität, energetische Momente angereichert mit dem einen oder anderen Werk aus der Jazzgeschichte, wie beispielsweise »Ghosts« von Albert Ayler, werden live zu erleben sein.

29. April Doppelkonzert

Jürgen Kupke, Klarinette
Sennah Ebrez, Klavier

1. Duo Kupke/Zerbe

Dieses Duo besteht seit über 20 Jahren, spielt meist eigene Kompositionen, nimmt aber auch Anleihen an Themen des modernen Jazz wie solchen von Carla Bley oder Klangbildern der »Klassik« wie beispielsweise von Béla Bartók.

David Friedman, Vibraphon
Julius Heise, Marimbaphon
Hauke Renken, Vibraphon, Marimbaphon
Raphael Meinhart, Marimbaphon
Taiko Saito, Marimbaphon,
Arrangements, Komposition

2. Berlin Mallet Group

Die Berliner Mallet-Gruppe von Taiko Saito ist das einzige improvisierende Mallet-Ensemble seiner Art. Die Mitglieder sind ehemalige Schüler von David Friedman, die inzwischen zu professionellen Vibraphonisten und Marimbaphonisten geworden sind. Das Ensemble spielt sowohl Kompositionen von David Friedman und Taiko Saito als auch spontane Kompositionen, die im Moment entstehen.

27. Mai Doppelkonzert

Almut Schlichting,
Baritonsaxophon, Komposition
Sven Hinse, Kontrabass, Komposition
Jacobien Vlasman, Vocals
Christian Kögel, Gitarre

1. SUBSYSTEM HOCH ZWEI

Die Formation begibt sich auf die Spuren der sagemuwobenen »Bauhauskapelle«; Zeitzeugen schwärmen von einer mitreißenden Mischung aus Jazz, Folklore und Geräuschmusik. SUBSYSTEM HOCH ZWEI lässt diese Legende wiederaufleben – nach gründlichen Recherchen, aber ohne Anspruch auf historische Authentizität. Eigene Kompositionen, Collagen aus Volkslied, Bananenshimmy, Bartók und Dadaismus sorgen für ein abwechslungsreiches Programm.



Musikinstrumenten-Museum

des Staatlichen Instituts für Musikforschung Preußischer Kulturbesitz
Tiergartenstraße 1 | 10785 Berlin
Besuchereingang Ben-Gurion-Straße
Das Museum ist barrierefrei.

Öffnungszeiten:
Di, Mi, Fr 9–17 Uhr
Do 9–20 Uhr
Sa–So 10–17 Uhr
Montag geschlossen

Alexander Beierbach,
Baritonsaxophon, Komposition
Nicolas Schulze, Klavier, Fender Rhodes Piano
Meinrad Kneer, Bass

2. TWIRLS TRIO

In freien und intimen Dialogen erkunden Alexander Beierbach und Nicolas Schulze eine Landschaft aus Klängen und Texturen, die von verschiedenen musikalischen Hintergründen genährt werden. Nachdem sie sich im Lauf der Jahre in verschiedenen musikalischen Umgebungen getroffen haben, begann 2018 ihr Spiel als improvisierendes Duo. Seitdem haben sie ihren persönlichen Weg gefunden, eine Vielzahl von Schichten an Dichte und Raum miteinander zu verweben.

24. Juni

Paul Schwingenschlögl,
Trompete, Flügelhorn, Klavier
Antonis Anissegos, Fender Rhodes Piano
Kubi Kubach, Kontrabass
Denis Stilke, Schlagzeug

Paul Schwingenschlögl: »Plejaden*Suite«

Treibende Grooves, farbenreiche Harmonien und sensible melodische Passagen sind der Stoff, aus dem die neun Sätze der »Plejaden*Suite« beschaffen sind. Konzeptuell basiert das Werk auf dem Sternbild der Plejaden und den Legenden der griechischen Mythologie, die sich um das Gestirn ranken. Jeder Satz ist einem der Sterne gewidmet, und hinter jedem Stern steht eine mythische Gestalt, der ein bestimmter Charakter und ein bestimmtes Schicksal zugeschrieben wird.

29. Juli

Johannes Barthelmes, Saxophon
Davide Incorvaia, Klavier
Carmelo Leotta, Bass
Paolo Eleodori, Schlagzeug

Johannes Barthelmes Quartett

Johannes Barthelmes »ist in den letzten Jahren vor allem zu einem begnadeten Balladen-Spieler und Komponisten gereift, was ihm in der deutschen aber auch nach einer kürzlich absolvierten Südostasientour in der dortigen Presse großes Lob einbrachte. Als »akustisches Ohrenwunder« wurde da sein »großer, voller Sound« gefeiert und schließlich wurde Barthelmes gar attestiert, einer der »vollendetsten Musiker Europas« geworden zu sein.« (Ulf Drechsel)

26. August

Edith Steyer, Klarinette, Altsaxophon
Matthias Müller, Posaune
Yorgos Dimitriadis, Schlagzeug, Elektronik
Liz Kosack, Keyboards

KERN & Kosack

Die CD *poles and pulse* vereint gegensätzliche Pole wie Komposition und freie Improvisation, die Negation eines durchgehenden Rhythmus und Puls, den Nordpol und den Südpol. Dabei widmet sich KERN als bestehendes Trio den Kompositionen und stürzt sich als Quartett, erweitert durch die Keyboarderin Liz Kosack, in das unbekannte, dem Moment verpflichtete Abenteuer der freien Improvisation.

30. September

Conny Bauer, Posaune
Matthias Bauer, Kontrabass
Dag Magnus Narvesen, Schlagzeug

Trio Bauer/Bauer/Narvesen

Der Posaunist Conny Bauer, der Bassist Matthias Bauer und der Schlagzeuger Dag Magnus Narvesen haben bereits in verschiedenen Besetzungen miteinander improvisiert. Nun haben sie sich zu einem Trio zusammengefunden, um mit ihren ureigenen, unverwechselbaren Klängen neue Formen des Dialogs zu erkunden. Hier treffen drei Generationen und drei unterschiedliche musikalische Biografien aufeinander, die ihre Neugier und die Freude am Zusammenspiel eint.

28. Oktober

Frank Paul Schubert,
Alt- und Sopransaxophon
Olaf Rupp, Gitarre
Mark Tokar, Kontrabass
Klaus Kugel, Schlagzeug

QUARTETT SHURUTOKU

Dem Quartett Schubert/Rupp/Tokar/Kugel (SHURUTOKU) gelingt die Entwicklung vielschichtiger Klanglandschaften. Abstraktion, fließende Melodieketten und metrisch ungebundene Klangfarbenspiele finden in seiner Musik zueinander. Das Ensemble versteigt sich gekonnt in spannungsgeladene, zum Teil sehr rockig orientierte Improvisationsabenteuer.

25. November

HANNES ZERBE JAZZ ORCHESTER BERLIN

Jürgen Kupke, Klarinette/Nico Lohmann, Altsaxophon, Flöte/Silke Eberhard, Altsaxophon, Klarinette/Dirk Engelhardt, Tenorsaxophon/Gebhard Ullmann, Bassklarinetten/ Alexander Beierbach, Baritonsaxophon/Damir Bacikin, Trompete/Nikolaus Neuser, Trompete, Flügelhorn/Christian Magnusson, Trompete/Morris Kliphuis, Horn/Jörg Huke, Posaune/Florian Juncker, Posaune/Matthew Bookert, Tuba/Taiko Saito, Xylophon/Jörg Schippa, Gitarre/Horst Nonnenmacher, Kontrabass/Christian Marien, Schlagzeug/Heide Bartholomäus, Stimme/Hannes Zerbe, Klavier, Leitung, Kompositionen

Dieses Orchester besteht seit 2011 und hat sich beständig weiterentwickelt. Die Spielstücke stammen alle aus der Feder von Hannes Zerbe, sie nehmen Bezug sowohl auf die moderne Jazztradition (unter anderem Gil Evans) als auch auf sinfonische Musik des 20. Jahrhunderts (wie Schostakowitsch, Hanns Eisler). Auch literarische Vorlagen werden zusammen mit der Schauspielerinnen Heide Bartholomäus umgesetzt. Drei CDs erschienen bisher beim Kölner Label *JazzHausMusik*.

16. Dezember

Theo Jörgensmann, Klarinette
Hagen Stüdemann, E-Bass
Sascha Sauerborn, Schlagzeug

Jahresend-Special

1. THEO JÖRGENSMANN TRIO

Dieses Trio hat sich der freien musikalischen Improvisation verschrieben. Seine lebhafteste Musik wechselt zwischen komponierten und frei improvisierten Teilen und nimmt die Form konkreter, melodischer und abstrakter Muster an. Überraschende Tempowechsel und faszinierende Stimmungsbilder sind ein weiteres wesentliches Merkmal.

2. DUO WILLERS/NEUWIRTH

Zwei kongeniale Musiker haben sich zu einem außerordentlich originellen Duo-Projekt zusammengefunden. Willers gilt als Ausnahmegitarist – mit seinem enormen stilistischen Background und weiten klanglichen Möglichkeiten, die von sicherem Formgefühl und emotionaler Kraft getragen sind. Rudi Neuwirth ist auf der anderen Seite ein Vokalist, der sich stilistisch von vielen Vokal-kollegen deutlich unterscheidet.

3. Jörg Hochapfel Quartett

Das exzentrisch-schöne Quartett spielt die abenteuerlichen Stücke von Jörg Hochapfel. Hier kommen alter und neuer Jazz und seltsame, aber unerschämte eingängige Melodien zueinander. Ein gelungener Spagat zwischen Melancholie und Humor.

Jörg Hochapfel,
Komposition, Klavier, Gitarre, Melodika
Johannes Schleiermacher, Flöte, Saxophone
James Banner, Kontrabass
Max Andrzejewski, Schlagzeug, Glockenspiel